

Konzeption CNTK Lerche Alzenberg

11.25 – gekürzte Fassung aus internem umfassenden Konzeption

INHALT

1	Organisation	3
1.1	Der Träger CNTK Lerche gGmbH	3
1.2	Unser Profil	3
1.2.1	Unser Menschenbild	3
1.2.2	Unsere Grundhaltung – Klar, achtsam und zugewandt	3
1.2.3	Unser christliches Selbstverständnis	4
1.2.4	Unsere Verantwortung für die Stadt	4
1.2.5	Unsere pädagogische Qualität	4
1.3	Unser Leitbild	4
1.4	Unsere Kooperationen	5
1.5	Finanzierung	5
1.6	Personal	6
2	Kindergartenbetrieb	6
2.1	Öffnungszeiten	6
2.2	Gruppengröße/ Altersstruktur	6
2.3	Aufnahmebedingungen und Anmeldung	6
2.4	Elternbeiträge	7
3	Räumlichkeiten/ Ausstattung	7
3.1	Schutzhütte/ Notfallausstattung	7
3.2	Kranke Kinder	7
3.3	Ausrüstung der Kinder	8
3.3.1	Kleidung	8
3.3.2	Rucksack	8
3.3.3	Vesperstandards	8
3.4	Hygienische Standards	9
3.5	Mögliche Gefahren	10
4	Pädagogisches Konzept	11
4.1	Persönlichkeitsentwicklung in Verantwortung und Gemeinschaft	11
4.1.1	Förderung von Eigenverantwortung und Gemeinschaftsfähigkeit	11
4.1.2	Förderung personaler und sozialer Kompetenzen	11
4.1.3	Lernen in ganzheitlichen Zusammenhängen	13
4.1.4	Förderung der Sinneswahrnehmung und Konzentration im Naturraum ...	14



4.1.5	Förderung von Fantasie und Kreativität	14
4.1.6	Erfahrungsräume gestalten – Selbstbewusstsein fördern	15
4.1.7	Sprachförderung	15
4.1.8	Rhythmisch – musikalische Erziehung im Einklang mit der Natur	16
4.1.9	Christliche Werteorientierung als Fundament pädagogischen Handelns	17
4.1.10	Förderung der körperlichen Entwicklung durch Bewegung in der Natur	18
4.2	Umwelterziehung und Naturpädagogik – Lernen mit und aus der Natur	19
4.3	Tierpflege - Verantwortung und Lebensnähe im Kindergartenalltag	20
4.4	Intergenerative Begegnungen – Brücken zwischen den Lebensphasen	20
4.5	Inklusive Pädagogik – Integration als gelebte Bereicherung	21
5	Umsetzung des pädagogischen Konzepts	21
5.1	Eingewöhnung	21
5.2	Kindergartenalltag	23
5.2.1	Tagesablauf	23
5.2.2	Morgenkreis - Gemeinsam in den Tag starten	23
5.2.3	Gemeinsame Vesper – Miteinander essen, Gemeinschaft erleben	25
5.2.4	Freispiel – Raum für Selbstentfaltung und soziales Miteinander	26
5.2.5	Förderung in altershomogenen Gruppen– Lernen in vertrauter Entwicklungsnähe	27
5.2.6	Projektarbeit - Mit allen Sinnen lernen und entdecken	28
5.2.7	Ausflüge und Aktionen – Lernen durch Erleben	28
5.2.8	Unterwegs in der Natur	29
5.2.9	Vorschulprogramm und Schulreife – Gestärkt in die nächste Lebensphase	30
5.3	Die Rolle der pädagogischen Fachkräfte - Begleiter auf dem Weg zur Selbstständigkeit ...	32
6	Elternarbeit	33
6.1	Partizipation der Eltern – Gemeinsam für das Wohl der Kinder	33
6.2	Angebote für die Eltern – Transparenz und Mitgestaltung im Kindergartenalltag	33
6.3	Elternmitarbeit - Gemeinsam für unsere Kinder und die Natur	34
6.4	Jährlicher Elternnachmittag	34
7	Quellenverzeichnis	35



1 Organisation

1.1 Der Träger CNTK Lerche gGmbH

Die Gesellschafter sind seit 1992 verheiratet und stolze Eltern von drei erwachsenen Söhnen sowie glückliche Großeltern mehrerer Enkelkinder. Als Geschäftsführer leiten wir den christlichen Natur- und Tierkindergarten „Lerche“.

Herr Andreas Deierlein ist als Techniker im Bereich Gebäudemanagement bei der Stadt Ditzingen tätig. Frau Simone Deierlein ist staatlich anerkannte Erzieherin, seit 2011 als Kindergartenleitung im Einsatz und seit 2024 geprüfte Einrichtungsleitung für pädagogische Einrichtungen.

Im Jahr 2010 gründeten wir gemeinsam mit engagierten Eltern den Verein „3D Ditzingen direkt dienen e. V.“. Aus diesem ging im Jahr 2022 die gemeinnützige GmbH „Christlicher Natur- und Tierkindergarten Lerche“ hervor. Die Einrichtung startete 2011 mit einer Kindergartengruppe. Aufgrund der kontinuierlich hohen Nachfrage erweiterten wir den Kindergarten im Jahr 2020 um eine zweite Gruppe, sodass aktuell 40 Betreuungsplätze zur Verfügung stehen.

Wir sind seit 2011 Mitglied beim Evangelischen Landesverband und dem Landesverband für Wald- und Naturkindergärten.

1.2 Unser Profil

3

1.2.1 Unser Menschenbild

Jeder Mensch ist von Gott einzigartig und in Liebe geschaffen. Diese Überzeugung prägt unser pädagogisches Handeln. Die Sehnsucht nach Liebe und das Recht darauf sind grundlegend. Daraus erwächst Verantwortung – gegenüber Gott, sich selbst, den Mitmenschen und der Schöpfung.

1.2.2 Unsere Grundhaltung – Klar, achtsam und zugewandt

Unsere professionelle und liebevolle Haltung zeigt sich in folgenden Prinzipien:

- **Kindzentriert und schützend:** Unser Verhalten richtet sich stets nach den Bedürfnissen und dem Schutz der Kinder.
- **Achtsame Nähe:** Wir gestalten Nähe bewusst – mit professioneller Distanz und klarer Kommunikation.
- **Stärkung der Selbstbestimmung:** Kinder werden in ihrer Eigenständigkeit gefördert und ihre Intimsphäre wird gewahrt.
- **Reflexion im Team:** Wir hinterfragen regelmäßig unser eigenes Verhalten und das Miteinander im Team.



- **Lebendiger Kodex:** Unser Verhaltenskodex ist kein starres Regelwerk, sondern ein dynamischer Leitfaden, der im Alltag mitgedacht und weiterentwickelt wird.

In unserem Handeln verbinden wir pädagogische Professionalität mit liebevoller Zuwendung. Verwurzelt in christlichen Werten möchten wir Kinder in ihrer Einzigartigkeit begleiten und stärken.

1.2.3 Unser christliches Selbstverständnis

Wir sind bewusst ökumenisch ausgerichtet und keiner einzelnen Kirche zugehörig. Damit setzen wir ein Zeichen für konfessionsübergreifende Zusammenarbeit. Unser Handeln ist sozialdiakonisch geprägt – theologische Unterschiede treten für uns in den Hintergrund. Träger und Mitarbeitende leben einen lebendigen christlichen Glauben und verbinden ihn mit hoher fachlicher Kompetenz. Diese Ausrichtung prägt unseren Kindergartenalltag: Kinder erleben christliche Werte, hören regelmäßig Bibelgeschichten, beten gemeinsam und singen Lieder, die Glauben und Gemeinschaft erfahrbar machen.

1.2.4 Unsere Verantwortung für die Stadt

Wir verstehen uns als aktiven Teil des Gemeinwesens in der Stadt. Durch die Vernetzung mit Schulen, Kindergärten, Vereinen und christlichen Gemeinschaften möchten wir zur positiven Entwicklung der Stadt beitragen. Unser Engagement lebt von Kooperation, Dialog und gelebter Solidarität.

4

1.2.5 Unsere pädagogische Qualität

Qualität ist bei uns kein Schlagwort, sondern gelebte Praxis. Wir dokumentieren und entwickeln unser pädagogisches Konzept in einem Qualitätshandbuch, reflektieren unsere Arbeit regelmäßig in Teamsitzungen und bilden uns kontinuierlich weiter. Dabei nutzen wir die Angebote des Evangelischen Landesverbands Tageseinrichtungen für Kinder in Baden-Württemberg e.V. – damit unsere Arbeit sowohl fachlich als auch menschlich überzeugt.

1.3 Unser Leitbild

PROFESSIONELL UND LIEBEVOLL HANDELN AUF DER GRUNDLAGE CHRISTLICHER WERTE

Im Zentrum unseres pädagogischen Handelns steht der von Gott geliebte Mensch mit seiner unveräußerlichen Einzigartigkeit. Diese Haltung prägt unseren Umgang mit Kindern, Eltern, Mitarbeitenden, Ehrenamtlichen und Kooperationspartnern. Wir schaffen ein Klima der Verlässlichkeit, des Vertrauens und der gegenseitigen Achtung – denn nur in einem solchen Umfeld können Kreativität, Engagement und Schutz gedeihen.



NATUR ERLEBEN – VERANTWORTUNG SPÜREN

In unserem Kindergarten begegnen Kinder der Natur mit offenen Augen und neugierigem Herzen. Wir fördern eine wertschätzende Beziehung zur Umwelt und unterstützen sie darin, achtsam mit der Schöpfung umzugehen. Durch eine ausgewogene Gestaltung von Freispiel und Angeboten sowie Freiraum und Struktur erleben Kinder ganzheitliches Lernen – und entwickeln Eigenverantwortung im Miteinander mit Mensch und Natur.

TIERE BEGLEITEN – MITGEFÜHL ENTDECKEN

In unserem Kindergarten erleben Kinder Tiere als Teil der Schöpfung und wertvolle Begleiter. Durch den achtsamen Kontakt sowie die gemeinsame Versorgung und Pflege entwickeln sie ein tiefes Verständnis für Respekt, Verantwortung und Fürsorge. Wir begleiten die Kinder dabei, eine natürliche Beziehung zu Tieren aufzubauen und Mitverantwortung für deren Wohl zu übernehmen – als Teil eines liebevollen und werteorientierten Miteinanders.

MUSIK ERLEBEN – SINNE ÖFFNEN, GEMEINSCHAFT SPÜREN

Musikalische Früherziehung ist ein fester Bestandteil unseres pädagogischen Alltags. Kinder entdecken bei uns die Welt der Klänge, Rhythmen und Melodien auf spielerische Weise – mit Stimme, Körper und einfachen Instrumenten. Gemeinsames Musizieren fördert nicht nur Kreativität und Ausdruckskraft, sondern auch soziale Kompetenzen wie Zuhören, Mitmachen und Miteinandersein. Dabei geht es uns um ganzheitliches Erleben: Musik als Brücke zwischen Herz, Verstand und Gemeinschaft.

5

FIT FÜR DIE SCHULE – VON ANFANG AN

Wir begleiten Kinder durch regelmäßig stattfindende altershomogene Gruppenangebote um dabei, wichtige Fähigkeiten für die Schule zu entwickeln: Selbstvertrauen, Konzentration, Sprache, soziales Miteinander und Neugier auf Neues. Dabei sind uns Werte wie Rücksicht, Verantwortung und Vertrauen wichtig, die den Kindern Halt und Orientierung geben.

1.4 Unsere Kooperationen

Die CNTK Lerche gGmbH plant Kooperationen mit örtlichen Kindertageseinrichtungen, Vereinen, Kirchengemeinden, Grundschulen, Förstern, Tierschutzorganisationen, Bauernhöfen, Altenheimen sowie mit Feuerwehr, Polizei und weiteren Einrichtungen.

1.5 Finanzierung

Die Finanzierung der CNTK Lerche gGmbH setzt sich aus öffentlichen Mitteln und Elternbeiträgen zusammen.



1.6 Personal

Der Träger der CNTK Lerche gGmbH entscheidet über die personelle Besetzung des Kindergartens.

2 Kindergartenbetrieb

2.1 Öffnungszeiten

Der Natur- und Tierkindergarten hat verlängerte Öffnungszeiten und ist von Montag bis Freitag zwischen 7:30 Uhr und 13:30 Uhr geöffnet. Gegen 12.45 Uhr besteht die Möglichkeit eines zweiten Vespers. Es wird kein Mittagessen angeboten.

Bringen: 07:30 Uhr – 08:55 Uhr

Kernzeit: 08:30 Uhr – 12:00 Uhr

Abholen: 12:00 Uhr – 13:30 Uhr

2.2 Gruppengröße/ Altersstruktur

Der Natur- und Tierkindergarten Lerche bietet zukünftig 20 Betreuungsplätze an.

Es werden Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt betreut. In Ausnahmefällen ist auch eine Betreuung ab einem Alter von 2 Jahren und 9 Monaten möglich.

6

2.3 Aufnahmebedingungen und Anmeldung

Für eine **vorzeitige Aufnahme** mit 2 Jahren und 9 Monaten muss einer der folgenden Gründe vorliegen:

- Beide Eltern oder der alleinerziehende Elternteil müssen ab dem 3. Geburtstag wieder arbeiten.
- Das Kind ist im Winter geboren und könnte sonst erst einige Monate nach dem 3. Geburtstag den Kindergarten besuchen.

Außerdem müssen **vor der Aufnahme** des Kindes zusätzlich **folgende Bedingungen** erfüllt sein:

- Bescheinigung der Kindergartenreife durch den Kinderarzt im Rahmen der U7/ U7a
- das Kind muss sauber sein, da wir keine Wickelmöglichkeiten haben.
- positives Aufnahmegespräch



– die Belegung lässt eine frühere Aufnahme zu (wenn mehr Kinder als Plätze vorhanden sind, zählt der Dringlichkeitsfaktor und dann das Alter des Kindes)

Von Anfang Oktober bis März werden in der Regel keine neuen Kinder in den Kindergarten aufgenommen, da in diesem Jahresabschnitt eine Eingewöhnung schwierig und kraftzehrend für das Kind ist.

Wir werden am **Zentralen Vormerksystem** aller Kindertageseinrichtungen in Calw teilnehmen.

2.4 Elternbeiträge

Die Elternbeiträge werden auf Grundlage der jeweiligen Förderhöhe kalkuliert, um einen wirtschaftlichen Betrieb sicherzustellen. Sie gelten einheitlich für alle Eltern; eine Staffelung nach Anzahl der Kinder ist nicht vorgesehen.

3 Räumlichkeiten/ Ausstattung

3.1 Schutzhütte/ Notfallausstattung

Auf dem Gelände des Kindergartens ist eine Blockhütte mit Strom- und Wasseranschluss vorhanden. Diese bietet Schutz bei extremen Wetterbedingungen wie Sturm oder großer Kälte. Die Blockhütte ist mit einem großen Gruppenraum, einer Küchenzeile, zwei Kindertoiletten sowie einer Erwachsenentoilette ausgestattet.

Es werden dort vielfältige Spiel- und Bastelmaterialien gelagert, die den Kindern in den Freispielzeiten zur freien Verfügung stehen, z.B. Scheren, Stifte, Papier, Klebstoff, Puzzles, Bücher, Brettspiele, etc. Dabei gibt es unterschiedliche Materialien für die verschiedenen Altersgruppen.

Ebenso wird die Blockhütte von den pädagogischen Fachkräften für Bürotätigkeiten oder Elterngespräche genutzt. Kurze Tür- und Angelgespräche können problemlos in einer ruhigen Ecke des Geländes geführt werden. Ebenso wird die Blockhütte in der kalten Jahreszeit für die Vesperzeit und Angebote für die Kinder genutzt.

Die Betreuungspersonen haben immer ein Mobiltelefon und einen Erste-Hilfe-Kasten in Reichweite. In nächster Nähe des Grundstücks wird ein PKW geparkt, der bei Notfällen verwendet werden kann. Die pädagogischen Fachkräfte verpflichten sich, regelmäßig ihre Kenntnisse über lebensrettende Sofortmaßnahmen aufzufrischen.

3.2 Kranke Kinder

Kinder mit ansteckenden Krankheiten und/ oder Kinder, die krankheitsbedingt zu schwach sind, um – unter den jeweiligen Wetterbedingungen – einen ganzen Vormittag in der Natur zu verbringen, dürfen nicht in den Kindergarten gebracht werden.



Da die Bedingungen für das Verbleiben erkrankter Kinder im Natur- und Tierkindergarten Lerche ungeeignet sind, müssen Kinder, die während der Kindergartenzeit Krankheitszeichen erkennen lassen oder sich verletzen, von den Eltern oder einer engen Bezugsperson abgeholt werden. Mit den Eltern wird daher bereits im Aufnahmegespräch vereinbart, wer das Kind im Krankheitsfall abholt. Die Eltern sind dafür verantwortlich, die entsprechende Information immer auf dem aktuellen Stand zu halten.

3.3 Ausrüstung der Kinder

3.3.1 Kleidung

Regenkleidung

Regenhose, Regenjacke, Gummistiefel, Hut oder Kapuze (damit nichts in den Nacken laufen kann).

Sommerkleidung

Lange Hose, langärmeliges Shirt (zum Schutz vor Zecken und Brennnesseln), Kopfbedeckung. Die Kleidung sollte möglichst hell sein, da sich Zecken darauf besser erkennen lassen und helle Kleidung sich nicht so stark erwärmt (Zecken reagieren auf die Wärmestrahlung des Körpers).

Winterkleidung

Schneehose und warmer Anorak, Handschuhe, Mütze, Schneestiefel/ gefütterte Gummistiefel, Funktionsunterwäsche, die auch beim Schwitzen die Haut trocken hält.

8

Ersatzkleidung wird für jedes Kind in der Blockhütte gelagert.

3.3.2 Rucksack

- Kleine Isomatte zum Sitzen auf kaltem Boden
- Plastiktüte für gesammelte Gegenstände oder Müll
- Ggf. Windeln und Feuchttücher
- Täglich frisches kleines Handtuch

3.3.3 Vesperstandards

- Keine Süßigkeiten oder süße Getränke (ziehen Wespen an und sind ungesund). In der Wespenzeit außerdem keine Wurst, kein Fallobst und keine Bananen.
- Zum Trinken: Sprudel, Wasser oder ungesüßten Tee aus bruch sicheren Flaschen oder Thermoskannen im Winter.
- Zum Essen: wenn möglich zu 1/3 Brot (möglichst nahrhaft, z.B. Vollkorn oder Mischbrot) und zu 2/3 Obst und Gemüse. Im Winter evtl. Trockenfrüchte oder Nüsse wegen des hohen Kalorienverbrauchs. Bitte nicht in Tüten, sondern in für die Kinder leicht zu öffnenden Vesperboxen verpacken.



3.4 Hygienische Standards

FESTE INFRASTRUKTUR: DIE BLOCKHÜTTE ALS SICHERER RÜCKZUGSORT

Unsere Blockhütte bildet das Herzstück der Einrichtung. Sie ist mit fließendem Wasser, beheizbaren Räumen, zwei kindgerechten Toiletten mit zwei Kinderwaschbecken und einer Erwachsenentoilette mit einem Waschbecken ausgestattet. Die hygienischen Standards entsprechen den gesetzlichen Vorgaben und werden regelmäßig überprüft.

- Händewaschen nach dem Toilettengang und vor dem Essen mit Flüssigseife und Handtücher, welche täglich frisch mitgebracht werden, sind fester Bestandteil des Tagesablaufs.
- Die Reinigung der Räumlichkeiten erfolgt nach einem dokumentierten Hygieneplan.

HYGIENE UNTERWEGS: ACHTSAMKEIT IM WALD

Auch während unserer täglichen Ausflüge in den Wald achten wir auf eine kindgerechte und sichere Umsetzung hygienischer Maßnahmen. Die Kinder lernen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen – etwa durch das bewusste Händewaschen nach dem Toilettengang oder das achtsame Verhalten gegenüber Pflanzen und Tieren.

- Mobile Handwaschstationen mit Trinkwasser stehen bei Bedarf zur Verfügung.
- Für Toilettengänge im Wald nutzen wir hygienisch gesicherte mobile Lösungen oder kehren zur Blockhütte zurück.
- Nach dem Aufenthalt im Wald erfolgt eine Sichtkontrolle auf Zecken und andere Hautveränderungen.

9

PRÄVENTION UND GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Die Kinder werden altersgerecht über mögliche Risiken im Wald aufgeklärt – etwa durch Gespräche über giftige Pflanzen, Insektenstiche oder Zecken. Dabei steht nicht die Angst, sondern die Stärkung der Selbstwahrnehmung im Vordergrund.

- Eltern erhalten regelmäßig Informationen zu saisonalen Gesundheitsrisiken.
- Die Kleidung der Kinder wird dem Wetter und Gelände angepasst (z. B. lange Hosen, feste Schuhe, Kopfbedeckung).
- Der Umgang mit Naturmaterialien erfolgt unter pädagogischer Begleitung.

ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN UND BEHÖRDEN

Wir arbeiten eng mit dem Gesundheitsamt zusammen und halten alle Vorgaben des Infektionsschutzgesetzes (§§ 33–36 IfSG) ein. Eltern werden transparent über unsere Hygienemaßnahmen informiert und aktiv in die Gesundheitsvorsorge ihrer Kinder eingebunden.



3.5 Mögliche Gefahren

Folgende Gefahren können beim Aufenthalt auf Wiesen, Feldern, im Wald und an Bächen auftreten. Die pädagogischen Fachkräfte des Natur- und Tierkindergartens Lerche verpflichten sich darüber hinaus, vor jedem Kindertag Informationen über wetter- oder jahreszeitspezifische Gefahren, wie z.B. Stürme oder den Befall mit Ungeziefer einzuholen und die Kinder daraufhin zu sensibilisieren. Die Eltern sind über das Merkblatt „Gefahren in der freien Natur“ darüber informiert.

ZECKEN

Die Zecke ist Überträger der – bakteriell übertragenen – Borreliose, sowie der – durch Viren übertragenen – Frühsommer-Gehirnhautentzündung (FSME). Um das Risiko einer Erkrankung an Borreliose oder FSME zu senken, ist es sehr wichtig, dass die Eltern ihr Kind in der Zeckenzeit (von April bis September) nach dem Aufenthalt im Kindergarten am ganzen Körper gründlich nach Zecken absuchen.

FUCHSBANDWURM

Eine weitere Gefährdung für den Menschen stellt der Fuchsbandwurm dar, dessen Eier mit dem Kot des Fuchses in die Umwelt gelangen. Da erst eine Erhitzung über 60°C zum Absterben der Eier führt, dürfen nah am Boden wachsende Beeren und Früchte, die unterwegs gefunden werden, nicht verzehrt werden.

EICHENPROZESSIONSPINNER

Der Eichenprozessionsspinner stellt insbesondere in den Monaten Mai bis Juli eine ernstzunehmende Gesundheitsgefahr dar. Seine Raupen tragen feine Brennhaare, die das Nesselgift Thaumetopoein enthalten. Diese Härchen können durch Hautkontakt oder Einatmung starke Reizungen auslösen – darunter Juckreiz, Hautausschläge, Bindehautentzündungen und Atembeschwerden. Besonders Kinder reagieren empfindlich, da ihre Haut dünner ist und sie Nester aus Neugier berühren könnten.

Die Brennhaare bleiben über Jahre hinweg aktiv und können durch Wind mehrere hundert Meter weit getragen werden. Auch Kleidung und Schuhe können sie aufnehmen und weiterverbreiten.

SCHUTZMAßNAHMEN:

- Befallene Gebiete meiden und auf Warnschilder achten
- Raupen und Nester keinesfalls berühren
- Kinder über die Gefahr altersgerecht informieren
- Bei Verdacht auf Kontakt: Haut und Kleidung gründlich reinigen, ggf. ärztliche Abklärung

TOLLWUT

Tollwut kann über das Berühren toter oder zutraulicher infizierter Tiere übertragen werden. Tote oder vermeintlich zutrauliche Tiere dürfen daher nicht berührt werden.



TETANUS

Tetanuserreger befinden sich in der Erde, in verrottetem Holz und in Fäkalien und können schon durch kleinste Wunden zu einer Infizierung führen. Laut den für unseren Kindergarten geltenden, gesundheitsschutzrechtlichen Auflagen besteht daher eine Verpflichtung zu einer vollständigen Tetanusschutzimpfung jedes Kindes.

INSEKTENSTICHE

Im Naturkindergarten gehören Begegnungen mit Insekten zum Alltag. Während kleine Stiche von Bienen oder Wespen meist harmlos sind, kann der Stich bestimmter Arten – wie der Asiatischen Hornisse – ein erhöhtes Risiko darstellen. Deshalb achten wir besonders auf Prävention: Kinder werden für einen achtsamen Umgang mit Insekten sensibilisiert, Nester werden gemieden und das pädagogische Team ist auf mögliche allergische Reaktionen vorbereitet.

4 Pädagogisches Konzept

4.1 Persönlichkeitsentwicklung in Verantwortung und Gemeinschaft

4.1.1 Förderung von Eigenverantwortung und Gemeinschaftsfähigkeit

Im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit im Natur- und Tierkindergarten Lerche steht die liebevolle Begleitung der Kinder zu selbstbewussten, verantwortungsvollen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten. Dieses Ziel zieht sich wie ein roter Faden durch den Alltag und prägt das gesamte pädagogische Miteinander.

Indem die Kinder aktiv in einfache und sichere Tätigkeiten eingebunden werden – wie das Reinigen von Tischen, die Pflege von Tieren oder das Pflanzen und Gießen im Garten – erfahren sie, dass ihr Tun von Bedeutung ist. Sie übernehmen Verantwortung und erleben, dass man ihnen zutraut, einen wichtigen Beitrag zu leisten. Das stärkt ihr Selbstbewusstsein und gibt ihnen das wertvolle Gefühl, gebraucht und geschätzt zu werden.

In altersgemischten Gruppen entsteht ein lebendiges Miteinander, bei dem Kinder voneinander lernen: Die Jüngeren orientieren sich an den Größeren, die Älteren übernehmen Verantwortung und zeigen Fürsorge – auch gegenüber Kindern mit besonderen Bedürfnissen. So entsteht ein sozialer Raum, in dem Gemeinschaft und Eigenverantwortung nicht nur erklärt, sondern täglich gelebt und gefühlt werden.

4.1.2 Förderung personaler und sozialer Kompetenzen

Ein zentrales Anliegen der pädagogischen Arbeit im Natur- und Tierkindergarten Lerche ist es, Kinder dabei zu unterstützen, eine positive Haltung zu sich selbst und zu ihrer sozialen Umwelt zu entwickeln. Dabei stehen personale und soziale Kompetenzen gleichwertig im Fokus.

PERSONALE KOMPETENZEN



Wir betrachten jedes Kind als wertvoll und einzigartig – unabhängig von Leistung oder besonderen Voraussetzungen. Dieser Grundgedanke prägt den Alltag im Kindergarten und schafft ein Klima der Anerkennung und Geborgenheit. Kinder erfahren sich als geschätzte Persönlichkeiten, was ihre Selbstwahrnehmung stärkt und zu einem stabilen Selbstwertgefühl beiträgt.

Zudem fördern wir die Fähigkeit, eigenmotivierte Ziele zu setzen: Während der ausgedehnten Freispielphasen entscheiden die Kinder selbst, womit und wie sie spielen möchten. Dieses selbstbestimmte Handeln lässt sie eigene Interessen entdecken und erleben, dass ihre Entscheidungen Wirkung zeigen. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten diesen Prozess einfühlsam und bieten bei Bedarf Orientierung und Unterstützung.

Auch das Entwickeln von Problemlösungsstrategien wird gezielt angeregt. Kinder lernen, Herausforderungen anzunehmen und eigenständig Lösungen zu finden – eine wichtige Fähigkeit, die sie nicht nur im Kindergartenalltag, sondern auch weit darüber hinaus stärkt.

SOZIALE KOMPETENZEN

Soziale Lernprozesse werden durch vielfältige Gruppen- und Einzelangebote gefördert. Die Natur als Erfahrungsraum unterstützt dabei auf besondere Weise: Ob bei gemeinsam entstehenden Projekten oder beim Gestalten ihrer eigenen Bauwerke – die Kinder erkennen, dass sie aufeinander angewiesen sind und einander helfen können. Diese Erfahrungen schaffen Vertrauen und fördern das Gemeinschaftsgefühl.

Ebenso bedeutend ist das Einzelspiel in freier großzügiger Umgebung. Es bietet Kindern die Möglichkeit, sich bewusst zurückzuziehen und anschließend mit neuer Offenheit auf die Gruppe zuzugehen – ein natürlicher Rhythmus des sozialen Miteinanders.

Ein weiterer pädagogischer Schwerpunkt ist der Aufbau und die Pflege von Freundschaften. Kinder lernen, eigene Bedürfnisse zu äußern, Konflikte respektvoll zu lösen und auf andere Rücksicht zu nehmen. Die ruhige Atmosphäre in der Natur unterstützt diese Lernprozesse – sie schafft Klarheit, ermöglicht konzentrierte Gespräche und fördert achtsame Interaktionen.

GEWALTFREIE KOMMUNIKATION ALS BAUSTEIN SOZIALER KOMPETENZ

Gewaltfreie Kommunikation (GFK) fördert ein respektvolles Miteinander und stärkt zentrale soziale Fähigkeiten wie Empathie, Konfliktfähigkeit und Selbstverantwortung. Durch die bewusste Auseinandersetzung mit eigenen Gefühlen und Bedürfnissen sowie dem wertschätzenden Dialog mit anderen wird die Grundlage für gelingende Beziehungen geschaffen. Kinder und Erwachsene lernen, eigene Gefühle zu erkennen und authentisch auszudrücken. Bedürfnisse werden klar und ohne Vorwürfe kommuniziert. Es entsteht Raum für gegenseitiges Verstehen, aktives Zuhören und achtsames Handeln.



4.1.3 Lernen in ganzheitlichen Zusammenhängen

Die Welt wird immer komplexer – für Kinder ist es daher oft schwierig, Zusammenhänge zu erkennen und zu verstehen. Im Natur- und Tierkindergarten möchten wir den Kindern helfen, die Welt nicht nur in Ausschnitten zu erleben, sondern sie in ihrer Vielfalt zu begreifen. Wir fördern ihre natürliche Neugier und zeigen ihnen Wege, wie sie selbstständig lernen und forschen können.

Kinder lernen anders als Erwachsene – unmittelbar, mit allen Sinnen und voller Begeisterung. Sie wollen Dinge berühren, erfahren, ausprobieren und sich mit dem beschäftigen, was sie fasziniert. Durch die ständige Bewegung in großen verschiedenen Naturräumen, Beobachtung aus der Ruhe und Stille heraus und aktives Tun auch durch Arbeitsaufgaben wird ihr Körper ebenso angesprochen wie ihre Wahrnehmung und ihr Denken. So entwickelt sich eine neugierige, fragende Haltung, die den Boden für späteres Wissen und schulische Erfahrungen bereitet.

Zur ganzheitlichen Förderung gehören auch kulturbezogene Fähigkeiten wie das Schneiden, das kreative Gestalten oder das Halten eines Stifts beim Malen. Auch das gemeinsame Singen, Fingerspiele, Rollenspiele und das Basteln mit Naturmaterialien sind wertvolle Bestandteile unseres pädagogischen Alltags. Musikalische Impulse und ästhetische Erfahrungen in und mit der Natur bereichern das kindliche Lernen und laden zum beständigen Ausdruck ein.

Damit die Kinder ihre Lernwelt bestmöglich entdecken können, stehen ihnen nicht nur Naturmaterialien zur Verfügung, sondern auch ausgewählte Lernmaterialien, wie z. B. Bücher, Lupen, Ferngläser, Papier, Stifte oder Klebstoff. Auch Puzzle, Brett- und Kartenspiele bereichern den Alltag und erweitern die Möglichkeiten zum ganzheitlichen Lernen.

13

Ein weiterer Baustein ist die Begegnung mit wichtigen Einrichtungen wie der Feuerwehr, der Polizei oder sozialen Institutionen wie Seniorenheimen. Bei gemeinsamen Ausflügen erleben die Kinder diese Orte nah und lernen gleichzeitig, sich im öffentlichen Raum zu bewegen – ein wertvoller Beitrag zur Lebensweltorientierung.

FÖRDERUNG DEMOKRATISCHER TEILHABE UND GELEBTER MITBESTIMMUNG

Ein wichtiger Bestandteil der sozialen Bildung im Natur- und Tierkindergarten Lerche ist die Stärkung der Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe. Kinder sollen lernen, ihre Wünsche und Meinungen klar und respektvoll zu äußern, dabei aber auch die Sichtweise und Bedürfnisse anderer wertzuschätzen.

Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Kinder darin, ihre Gefühle wahrzunehmen, zu benennen und in angemessener Weise auszudrücken. Gleichzeitig fördern sie die Fähigkeit, sich in andere hineinzuversetzen und unterschiedliche Standpunkte zu respektieren. Besonders in Konfliktsituationen wird großer Wert auf einen respektvollen und wertschätzenden Umgang gelegt, der als Basis für konstruktives Miteinander dient. Der Baustein Gewaltfreie Kommunikation ist ein zentrales Hilfsmittel dazu.

Im täglichen Miteinander erhalten die Kinder vielfältige Möglichkeiten zur aktiven Mitgestaltung:

- Im Morgenkreis dürfen sie regelmäßig Fingerspiele, Lieder oder Spiele auswählen, die gemeinsam umgesetzt werden.



- Damit auch jüngere Kinder, die noch nicht lesen können, selbstbestimmt wählen können, sind die Angebote visuell und kindgerecht aufbereitet.
- Darüber hinaus können Kinder Wünsche für die Freispielzeit äußern und Vorschläge einbringen, z.B. bestimmte Spielmaterialien nutzen oder Rollenspiele gestalten. Genauso auch können sie entscheiden, in welchen Naturraum (Wald, Wiese, Feld, Spielplatz usw.) sie gehen möchten.

Diese gelebte Form der Partizipation stärkt das Selbstvertrauen, fördert soziale Verantwortung und lässt Kinder erleben, dass ihre Meinung gehört und ihr Beitrag geschätzt wird. Demokratie beginnt im Kleinen – und sie wächst mit jeder Entscheidung, die Kinder aktiv treffen dürfen.

4.1.4 Förderung der Sinneswahrnehmung und Konzentration im Naturraum

Die Entwicklung der Sinneswahrnehmung ist im Kindergartenalter von zentraler Bedeutung. Im Natur- und Tierkindergarten Lerche wird diesem Bildungsaspekt besonders Rechnung getragen – durch vielfältige, naturnahe Erfahrungen, die alle fünf Sinne gezielt ansprechen: Sehen, Riechen, Hören, Fühlen und Schmecken. Die Natur bietet dafür eine Fülle an Eindrücken, die Kinder auf individuelle Weise entdecken und verarbeiten können.

Ein wesentlicher Schwerpunkt liegt auf der Erfahrung von Stille. Im Gegensatz zur oft reizüberfluteten Alltagsumgebung erleben die Kinder hier Ruhe, die Raum für feine Beobachtungen, bewusste Wahrnehmung und inneres Gleichgewicht schafft. Stille ermöglicht das genaue Hinhören, fördert die Konzentrationsfähigkeit und lädt zur Selbstwahrnehmung ein – wichtige Grundlagen für kreatives Denken und nachhaltiges Lernen.

Die großzügig bemessene Freispielzeit trägt zusätzlich dazu bei, dass Kinder ohne Zeitdruck in eine Tätigkeit eintauchen können. Frei von Ablenkungen durch Lärm oder räumliche Enge lernen sie, ihre Aufmerksamkeit gezielt zu lenken und eine innere Ruhe zu entwickeln. Diese Fähigkeit stärkt die Konzentration und bildet eine wertvolle Voraussetzung für schulisches Lernen.

Der Naturraum als Erfahrungsfeld schafft optimale Bedingungen, um Kinder in ihrer Sinnesentwicklung zu begleiten – behutsam, individuell und mit Blick auf das Wesentliche.

4.1.5 Förderung von Fantasie und Kreativität

Ein zentrales Anliegen unserer pädagogischen Arbeit ist es, der kindlichen Fantasie und Kreativität Raum zu geben und sie gezielt zu fördern. In einer Welt, die zunehmend von vorgefertigten Spielmaterialien und standardisierten Räumen geprägt ist, bietet der Natur- und Tierkindergarten Lerche bewusst offene und gestaltbare Erfahrungsräume.

Naturmaterialien wie Äste, Steine, Blätter oder Zapfen haben keine festgelegte Funktion. Sie laden Kinder dazu ein, eigene Ideen zu entwickeln, Dinge umzudeuten und Spielwelten mit viel Fantasie zu erschaffen. Das Blatt wird zum Papiergeld, später zum Segel, morgen vielleicht zum Ausruhplatz für



einen Käfer – Kinder gestalten aktiv und kreativ, statt vorgefertigte Abläufe nachzuspielen.

Solche symbolischen und fantasievollen Spielhandlungen fördern nicht nur die Vorstellungskraft, sondern unterstützen auch grundlegende Denkprozesse. Die Fähigkeit, aus realen Gegenständen fiktive Bedeutungen abzuleiten, gilt als wichtiger Entwicklungsschritt auf dem Weg zum abstrakten Denken. Im Freispiel entfaltet sich diese kreative Kraft besonders intensiv – deshalb nimmt es bei uns einen großen Teil des Kindergartenalltags ein.

Ergänzend zu den natürlichen Materialien stehen den Kindern ausgewählte Spielangebote zur Verfügung, etwa Bauklötze, Reifen oder Spielfiguren, die ebenfalls zu vielseitigem, fantasievollem Spiel anregen.

Auch Klänge in der Natur – vom Rascheln der Blätter bis zum Klopfen des Spechts – regen die kindliche Vorstellungskraft an, da sie weniger eindeutig sind als Geräusche aus geschlossenen Räumen. Die Umgebung selbst wird zum Klangkörper, zum Spielplatz und zum Erzähler – und die Kinder werden zu kreativen Gestalterinnen und Gestaltern ihrer eigenen Wirklichkeit.

4.1.6 Erfahrungsräume gestalten – Selbstbewusstsein fördern

Kinder brauchen Raum, sich zu bewegen und auszuprobieren. Ist ihre Bewegungsfreiheit eingeschränkt, wird ihr Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten kleiner – sie trauen sich weniger zu und bleiben oft vorsichtiger. Kinder, die die Möglichkeit haben, z. B. zu klettern und zu balancieren, dabei auch mal runterfallen, ohne sich ernsthaft zu verletzen, entwickeln ein gesundes Selbstbewusstsein. Sie lernen, mit Herausforderungen umzugehen und gewinnen Sicherheit – eine wichtige Grundlage für eine positive Lebenseinstellung.

15

Erfahrungen an der eigenen Grenze fördern die Persönlichkeit. Wenn ein Kind zum Beispiel versucht, einen schweren Ast zu bewegen und erkennt, dass es diesen (noch) nicht allein schaffen kann, lernt es seine Fähigkeiten realistisch einzuschätzen. Solche Erlebnisse stärken die innere Haltung und machen Kinder mutiger, selbstständiger und achtsamer gegenüber sich selbst und anderen.

4.1.7 Sprachförderung

Sprache ist mehr als Kommunikation – sie ist ein zentrales Werkzeug für Orientierung, Erkenntnis und soziale Teilhabe. Ab dem dritten Lebensjahr beginnt sie eine Schlüsselrolle in der kognitiven und sozialen Entwicklung zu übernehmen. Im Natur- und Tierkindergarten Lerche schaffen wir ein besonders reichhaltiges Umfeld, in dem die Sprache lebendig erlebt, angewendet und weiterentwickelt wird.

SPRACHFÖRDERUNG DURCH SPIEL UND INTERAKTION

Kinder erleben Sprache im Alltag auf vielfältige Weise – besonders beim Symbol- und Rollenspiel mit Naturgegenständen. Damit ein gemeinsames Spiel entstehen kann, ist ein Austausch über Bedeutungen notwendig („Das Baumstück ist ein Tisch“), wodurch Sprachbewusstsein



und Kommunikation gefördert werden. Je älter die Kinder werden, desto stärker erhält die Spielsymbolik einen kollektiven Charakter – sie verhandeln Spielideen, stimmen Abläufe ab und lernen sprachlich, aufeinander einzugehen.

Um diesen Prozess zu unterstützen, bieten wir den Kindern gezielt Freiräume für kreatives Spiel und Rollenspiele – auch mit Verkleidungsmöglichkeiten, die Ausdruck und Erzählfreude fördern.

WORTSCHATZERWEITERUNG DURCH NATURERFAHRUNG

Die Natur als Erfahrungsfeld erweitert den Wortschatz auf besondere Weise: Kinder lernen die Namen von Pflanzen und Tieren, beschreiben Vorgänge und verwenden Verben, die im üblichen Alltag seltener vorkommen – wie z. B. erkunden, ausmisten oder pflegen. Sprache wird hier nicht abstrakt vermittelt, sondern sinnlich verankert.

SPRACHPFLEGE IM TÄGLICHEN ABLAUF

Fingerspiele, Reime und Lieder haben einen festen Platz im Tagesablauf – besonders im Morgenkreis und vor den gemeinsamen Mahlzeiten. Dabei werden Sprachmelodie, Rhythmus und Aussprache spielerisch geschult. Das Zuhören wird durch Geschichten und tägliches Vorlesen in ruhiger Atmosphäre gefördert – ein achtsames Miteinander, das Konzentration und Sprachverständnis vertieft.

Alle drei Jahre erarbeitet das Team mit der Kindergartengruppe ein Kindermusical, das Sprache in ihrer ganzen Vielfalt erlebbar macht – durch gesprochene und gesungene Rollen, Ausdruck auf der Bühne und gemeinsame Vorbereitungen. Es stärkt nicht nur sprachliche Kompetenzen, sondern auch Selbstbewusstsein und Gruppenzusammenhalt.

16

4.1.8 Rhythmisch – musikalische Erziehung im Einklang mit der Natur

Musik, Bewegung und Sprache sind kraftvolle Ausdrucksformen für Kinder – und zugleich wertvolle Werkzeuge zur Förderung von Koordination, Sprachgefühl und emotionaler Entwicklung. Im Natur- und Tierkindergarten Lerche bildet die Rhythmik – als Erziehungsmethode, die all diese Elemente verbindet – einen festen Bestandteil des pädagogischen Alltags.

MUSIK ERLEBEN IN NATÜRLICHER UMGEBUNG

Die Natur bietet optimale Voraussetzungen für musikalische Erfahrungen. Ihre ruhige Atmosphäre lässt Klänge intensiver wirken: Das Singen von Kinderliedern, Reimen und Fingerspielen entfaltet sich hier mit besonderer Tiefe. Die Weite des Naturraums lädt zu ausdrucksstarken Bewegungen ein – Tänze und Bewegungslieder finden so einen ganz natürlichen Platz im Tagesablauf.

KREATIVE INSTRUMENTE UND KLANGVIELFALT

Neben klassischen Orff-Instrumenten kommen selbst hergestellte Klangkörper zum Einsatz, etwa Rasseln aus Kastanien, Eicheln oder Eschenfrüchten. Diese Instrumente ermöglichen ein unmittelbares Erleben von Klang und Material. Regelmäßig begleiten Erzieherinnen das gemeinsame



Singen mit z. B. mit Gitarre oder Flöte, was Vertrautheit und musikalisches Gemeinschaftsgefühl stärkt.

Um die Vielfalt musikalischer Ausdrucksformen zu erweitern, werden Eltern und Bekannte eingeladen, ihre Instrumente vorzustellen – etwa Geige, Flöten oder Trompete. Bei Festen wie dem Lerchefest oder Gottesdiensten erleben die Kinder auch das Zusammenspiel mehrerer Instrumente, etwa Orgel und Querflöte oder Cello und Geige.

MUSIKALISCHE PROJEKTE UND JAHRESZEITLICHER RHYTHMUS

Rhythmus ist nicht nur musikalisch erfahrbar, sondern auch im natürlichen Umfeld präsent: Das Tropfen des Regens, der Klang des Spechts oder der Zyklus der Jahreszeiten vermitteln den Kindern ein tiefes Gefühl für wiederkehrende Muster und natürliche Ordnung – ganz ohne Uhr oder Taktstrich.

4.1.9 Christliche Werteorientierung als Fundament pädagogischen Handelns

Neben naturpädagogischen und entwicklungspsychologischen Erkenntnissen prägt das christliche Menschenbild unser pädagogisches Selbstverständnis im Natur- und Tierkindergarten Lerche. Wir glauben: Jeder Mensch ist – unabhängig von Herkunft, Fähigkeiten oder Lebenssituation – ein einzigartiges Wesen aus Körper, Geist und Seele, von Gott angenommen und geliebt. Aus dieser Gewissheit erwächst Verantwortung – gegenüber den Mitmenschen, gegenüber der Natur und gegenüber sich selbst.

17

GELEBTE GLAUBENSINHALTE IM ALLTAG

Im Kindergartenalltag werden den Kindern Inhalte und Ausdrucksformen des christlichen Glaubens in liebevoller und kindgerechter Weise nahegebracht. Dazu gehören:

- Das wöchentliche Erzählen und Vorlesen biblischer Geschichten
- Das tägliche gemeinsame Singen christlicher Lieder
- Gebete zur Essenszeit oder wichtigen Anlässen, wie bei Geburtstagen, Abschieden, Krankheit usw.
- Das Feiern christlicher Feste wie Ostern, Erntedank und Weihnachten

Diese Feste sind in der natürlichen Umgebung besonders eindrucksvoll erlebbar – etwa, wenn zu Ostern über Tod und Leben gesprochen wird, mitten in der aufblühenden Frühlingslandschaft, oder wenn die Weihnachtsgeschichte in einem Stall lebendig wird. Der Kindergarten strebt eine Zusammenarbeit mit unterschiedlichen christlichen Konfessionen an, um Offenheit und Vielfalt innerhalb des gemeinsamen Werteverständnisses zu fördern.

VERMITTLUNG UND VORLEBEN CHRISTLICHER GRUNDWERTE

Die Erziehung im Natur- und Tierkindergarten Lerche ist geprägt durch Werte wie Wertschätzung des Lebens, Nächstenliebe, Ehrlichkeit, Vergebung, Treue, Mitgefühl und



Selbstannahme. Diese Werte werden nicht abstrakt vermittelt, sondern durch das tägliche Miteinander konkret erfahrbar gemacht. Die pädagogischen Fachkräfte leben sie bewusst vor und schaffen eine Atmosphäre, in der Kinder diese Werte erleben, reflektieren und eigene Haltungen entwickeln können.

Besonderes Augenmerk liegt auf Respekt, Achtung und Wertschätzung gegenüber Kindern unterschiedlicher kultureller und religiöser Herkunft. Die Kinder werden ermutigt, Fragen zu stellen, Meinungen zu äußern und sich mit unterschiedlichen Perspektiven auseinanderzusetzen – stets im Bewusstsein, dass nicht alle Fragen eindeutig beantwortbar sind und Offenheit ein Zeichen von Stärke und Reife ist.

WERTEORIENTIERUNG ALS BILDUNGSÜBERGREIFENDES PRINZIP

Christliche Erziehung wird im Natur- und Tierkindergarten Lerche nicht als isolierter Bildungsbereich verstanden, sondern als tragendes Prinzip, das alle anderen Bildungsangebote – ob sprachlich, kreativ, sozial oder motorisch – durchdringt und sinnvoll ergänzt. Die Haltung gegenüber Gott, den Mitmenschen und der Schöpfung prägt den Umgang miteinander und verleiht dem Bildungsprozess Tiefe, Orientierung und Sinnhaftigkeit.

4.1.10 Förderung der körperlichen Entwicklung durch Bewegung in der Natur

Der Natur- und Tierkindergarten Lerche bietet Kindern reichlich Raum und Anlässe, ihren Körper intensiv und altersgerecht zu erleben. Im Gegensatz zu geschlossenen Räumen schafft die Natur eine offene Umgebung, die vielfältige Bewegungsmöglichkeiten eröffnet. Durch freies Laufen, Klettern, Balancieren und Springen erfahren die Kinder ihren Körper in all seinen Möglichkeiten und lernen zugleich ihre individuellen Grenzen kennen.

Besonders die grobmotorischen Fähigkeiten werden gefördert – etwa beim Gehen über unebenes Gelände, beim Überwinden natürlicher Hindernisse oder bei gruppenbezogenen Bewegungsaktionen, wie z. B. Spiele beim Morgenkreis. Die abwechslungsreiche Bodenbeschaffenheit wirkt dabei wie ein natürlicher Trainingsfeld: Sie fordert das Gleichgewicht heraus und aktiviert unterschiedliche Muskelgruppen, wodurch einseitige Belastungen vermieden und die körperliche Koordination gestärkt wird.

BEWEGUNG FÖRDT SICHERHEIT – KÖRPERLICH UND SEELISCH

Körperliche Grenzerfahrungen – z. B. beim Versuch, eine schwere Holzpalette zu heben oder eine steile Böschung zu erklimmen – helfen Kindern, sich realistisch einzuschätzen und stärken ihr Selbstvertrauen. Solche Erlebnisse bieten nicht nur motorische, sondern auch psychologische Entwicklungsmöglichkeiten: Kinder lernen, Herausforderungen zu bewältigen und mit kleinen Rückschlägen umzugehen. Dies wirkt sich positiv auf ihre emotionale Belastbarkeit aus.

ERGÄNZENDE BEWEGUNGSANGEBOTE

Neben den vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten in der Natur werden im Kindergarten gezielt angeleitete Bewegungsangebote durchgeführt – darunter rhythmische Übungen, Tänze



und Bewegungsspiele, die Koordination, Körperspannung und Sozialverhalten fördern. Während der Freispielzeit stehen den Kindern außerdem Bewegungsmaterialien wie Bälle, Reifen oder Springseile zur Verfügung.

Ausflüge auf den Spielplatz erweitern das motorische Spektrum zusätzlich, indem Kinder beispielsweise die Schaukeln oder die Nutzung von Balanciergeräten ausprobieren können.

GESUNDHEIT UND WOHLBEFINDEN DURCH NATURERFAHRUNG

Der tägliche Aufenthalt an der frischen Luft, unabhängig von Wetterlage und Jahreszeit, bildet einen wesentlichen Beitrag zur Gesundheitsförderung. Die Bewegung in der freien Natur stärkt das Immunsystem nachhaltig, verbessert die körperliche Widerstandskraft gegenüber klimatischen Einflüssen und reduziert die Anfälligkeit für Infektionen – frische Luft ist wesentlich keimärmer als geschlossene Räume und unterstützt dadurch das körperliche Gleichgewicht.

Darüber hinaus lernen die Kinder, ihre physischen Bedürfnisse bewusst wahrzunehmen und eigenverantwortlich darauf zu reagieren. Indem sie beispielsweise spüren, wie Bewegung sie bei Kälte erwärmt, entwickeln sie ein Gespür für ihre körperlichen Signale und beginnen, aktiv für ihr eigenes Wohlbefinden zu sorgen. Diese Prozesse fördern die Selbstwirksamkeit und die Gesundheitskompetenz bereits im frühen Kindesalter.

Die Verbindung von Natur, Bewegung und achtsamer Selbstwahrnehmung schafft so eine stabile Grundlage für ein gesundes Aufwachsen – ganzheitlich, nachhaltig und mit viel Freude am Draußensein.

4.2 Umwelterziehung und Naturpädagogik – Lernen mit und aus der Natur

Der Alltag im Natur- und Tierkindergarten Lerche orientiert sich einmal bewusst am Tagesablauf, in dem man beim Morgenkreis einen Kinder – Wetterexperten (ist eine Arbeitsaufgabe) hat, der anhand einer Montessori-Tafel das aktuelle Wetter bespricht, genauso den Sonnenlauf sich anschaut und dadurch die Himmelsrichtungen lernt.

Zum zweiten orientiert man sich am jahreszeitlichen Rhythmus. Kinder und pädagogische Fachkräfte erleben gemeinsam, wie sich Naturerscheinungen wandeln – von ersten Knospen im Frühling über sommerliche Farbenpracht bis hin zum fallenden Laub im Herbst und zur Winterruhe. Dieser unmittelbare Kontakt zur Natur ist nicht nur Quelle für vielfältige Bildungserlebnisse, sondern bildet auch das Herzstück einer nachhaltigen Umwelterziehung.

Kindheit findet heute oft fernab naturnaher Lebensräume statt. Der Natur- und Tierkindergarten Lerche setzt hier einen bewussten Gegenakzent und bringt die Kinder in direkten Kontakt mit Pflanzen, Tieren, Wetterphänomenen und ökologischen Zusammenhängen. Durch Beobachtung, Pflege und Interaktion entwickeln die Kinder ein tiefes Verständnis und Wertschätzung für die natürlichen Kreisläufe.

Die Natur wird zum Lernraum für Achtsamkeit und Verantwortung. Kinder erfahren, dass jedes Lebewesen eine Rolle im ökologischen Gefüge spielt, und dass der achtsame Umgang



mit Ressourcen und Tieren entscheidend für das Leben auf unserem Planeten ist. Diese Haltung wird nicht belehrt, sondern erlebt – und prägt das Umweltbewusstsein nachhaltig.

Denn was man als Kind lieben lernt, das wird man als Erwachsener schützen.

4.3 Tierpflege - Verantwortung und Lebensnähe im Kindergartenalltag

Im Natur- und Tierkindergarten Lerche gehören Tiere ganz selbstverständlich zum täglichen Leben. Ihre Versorgung und Pflege sind fester Bestandteil des Kindergartenalltags und eröffnen den Kindern wertvolle Lern- und Beziehungserfahrungen.

Der Umgang mit Tieren stärkt das Selbstvertrauen der Kinder auf besondere Weise: Tiere nehmen Menschen unabhängig von Leistung oder Verhalten an – diese bedingungslose Akzeptanz fördert vor allem bei schüchternen oder zurückhaltenden Kindern das sogenannte Urvertrauen und öffnet Wege zur emotionalen Entwicklung.

Kinder lernen durch die Pflege der Tiere, Bedürfnisse wahrzunehmen – nicht über Worte, sondern durch Beobachtung und einfühlsames Reagieren auf Körpersprache und Verhalten. Dies schärft ihre soziale Sensibilität und fördert Empathie im täglichen Miteinander.

Darüber hinaus übernehmen die Kinder altersgerechte Verantwortung – für das Füttern, das Reinigen der Wasserstellen oder das Beobachten von Gesundheitszuständen. Dies stärkt ihr Verantwortungsbewusstsein und ihre Selbstwirksamkeit. Die Kinder erfahren hautnah, wie natürliche Kreisläufe funktionieren. Die Tierpflege ist somit nicht nur ein pädagogisches Angebot, sondern ein wirkungsvolles Medium für Persönlichkeitsentwicklung, Wertorientierung und die Verankerung von Achtung gegenüber dem Lebendigen.

20

4.4 Intergenerative Begegnungen – Brücken zwischen den Lebensphasen

In unserer heutigen Gesellschaft führt der Wandel in Arbeits- und Lebensstrukturen zunehmend zu einer räumlichen und sozialen Distanz zwischen den Generationen. Der Natur- und Tierkindergarten Lerche setzt bewusst einen Gegenimpuls und fördert den Kontakt zwischen Kindern und älteren Menschen als wertvolles Element im pädagogischen Konzept.

Der Austausch zwischen den Generationen ist für beide Seiten eine Bereicherung:

- **Kinder** erleben andere Lebensweisen, gewinnen emotionale Sicherheit und begegnen Menschen mit Erfahrung und Geduld.
- **Ältere Menschen** erfahren Wertschätzung und Lebendigkeit durch die Nähe zu den Kindern und erhalten die Möglichkeit, aktiv am sozialen Leben teilzunehmen.

Es werden u. a. Besuche in Pflegeheimen organisiert, bei denen die Kinder durch Lieder, kleine Aufführungen oder Gespräche Freude und Nähe vermitteln.



Diese Begegnungen bauen Brücken zwischen Lebensphasen, fördern soziale Kompetenz, Empathie und gegenseitiges Verständnis – und ermöglichen das Erleben von Gemeinschaft über Generationengrenzen hinweg.

4.5 Inklusive Pädagogik – Integration als gelebte Bereicherung

Die bewusste und gezielte Integration von Kindern mit Behinderungen oder besonderen Verhaltensweisen ist ein wichtiger Bestandteil des pädagogischen Selbstverständnisses im Natur- und Tierkindergarten Lerche. Vielfalt wird hier als Bereicherung gesehen – für das soziale Miteinander, für die Entwicklung jedes Einzelnen und für das pädagogische Team.

Insbesondere Kinder mit Sprachentwicklungsverzögerungen, motorischen Auffälligkeiten, sensorischen Einschränkungen, allgemeinen Entwicklungsverzögerungen oder besonderen Verhaltensweisen profitieren von der naturnahen Umgebung und den offenen Strukturen des Kindergartens. Die Natur bietet vielfältige Erfahrungsräume, die helfen, Spannungen abzubauen und neue Handlungs- und Kommunikationsmuster zu entwickeln. In diesem Rahmen können auch Kinder mit ausgeprägtem Bewegungs- oder Ausdrucksverhalten eigene Wege finden, sich zu entfalten – kreativ, aktiv und akzeptiert.

Das Konzept des „Kindergartens ohne Tür und Wände“ eröffnet Freiräume, die den Umgang mit innerer Anspannung oder Impulsen erleichtern und neue Ausdrucksmöglichkeiten schaffen. Natur wirkt dabei regulierend, erdend und entspannend.

Die Entscheidung über eine Aufnahme erfolgt individuell und sorgfältig – unter Berücksichtigung der Bedürfnisse des Kindes und der Ressourcen des Kindergartens. Eine enge Kooperation mit den Eltern sowie mit medizinischen und therapeutischen Fachkräften ist dabei selbstverständlich und wird aktiv gepflegt. Ziel ist es, jedes Kind bestmöglich zu begleiten und Entwicklungsräume zu schaffen, in denen Teilhabe, Rückhalt und persönliche Entfaltung möglich sind.

21

5 Umsetzung des pädagogischen Konzepts

5.1 Eingewöhnung

Eine gelungene Eingewöhnung ist sehr wichtig für Eltern und Kinder. Nur wenn die Kinder sich im Kindergarten wohl und sicher fühlen, kommen sie auch gerne. Die pädagogischen Fachkräfte in der CNTK Lerche in Ditzingen haben gute Erfahrungen mit dem weiter unten dargelegten Eingewöhnungskonzept gemacht. Es ist auch wichtig, bei jeder neuen Eingewöhnung die individuellen Bedürfnisse des Kindes wahrzunehmen und das Konzept entsprechend anzupassen. Die pädagogischen Fachkräfte wünschen sich eine sanfte Eingewöhnungszeit, bei der sich alle Beteiligten wohl fühlen. Deshalb ist ein Elternteil an den ersten beiden Tagen ganz und am dritten Tag teilweise mit dabei.



EINGEWÖHNUNGSPHASE:

TAG 1 und 2	• kein Trennungsversuch der Eltern • Kindergartenzeit verkürzt auf: 8:30 Uhr - 12.00 Uhr • Eltern begleiten das Kind während der ganzen Kindergartenzeit • die Kinder dürfen sich ein Zeichen aussuchen • sie bekommen ihre Garderobenbox und einen Karabinerhaken für ihr Handtuch • sie dürfen ihr Zeichen an den Tagesplan hängen • Die Kinder erhalten am Tisch einen festen Platz, der auf dem Sitzplan durch ihr Bild und den Namen markiert ist.
TAG 3	• erster Trennungsversuch der Eltern • Kindergartenzeit verkürzt auf: 8:30 Uhr - 12.00 Uhr • Eltern bekommen eine Aufgabe , so dass die Erzieher(innen) die Begleitung des Kindes Stück für Stück übernehmen können. • Die Erzieher(innen) sprechen mit den Eltern die Dokumente „Unsere Kommunikationswege“ und „Vorgehen bei Feueralarm“ durch. • Mit den Eltern wird ein Verabschiedungsritual besprochen und eingeführt
TAG 4 bis 5	• Wenn das Kind sich am Tag vorher entspannt gelöst und verabschiedet hat, dann geht man den nächsten Schritt: • Eltern gehen nach dem Morgenkreis • Kinder bleiben während der ganzen Kernzeit: 8:30 Uhr - 12:00 Uhr
Ausnahme	• Kinder, welche schon in einem anderen Kindergarten waren und schon am ersten Tag unabhängig von ihren Eltern spielen usw., reicht in der Regel ein Tag der Eingewöhnung. Eltern können dann schon am 1. Tag eine Aufgabe bekommen und am 2. Tag sich gleich beim Bringen, wenn das Kind es signalisiert, verabschieden.
Reflexion	• Der Verlauf der Eingewöhnungsphase wird im Gespräch mit den Eltern reflektiert. • Der Verlauf der Eingewöhnung der einzelnen Kinder wird im Team reflektiert. Die Ergebnisse dieser Reflexion fließen in die Planung und Umsetzung des Gruppenalltags mit ein.



5.2 Kindergartenalltag

5.2.1 Tagesablauf

Der Tagesablauf im Natur- und Tierkindergarten Lerche hat eine feste Struktur, die den Kindern Sicherheit und Orientierung gibt. Er beinhaltet aber auch viel Zeit für freies Spielen der Kinder.

Die Öffnungszeit des Kindergartens ist von 7:30 Uhr – 13:30 Uhr, die Kernzeit von 8:30 Uhr – 12:00 Uhr.

An besonderen Tagen, wie z.B. bei Festen, Feiern, Ausflügen etc. kann der Tagesablauf anders gestaltet werden. Wenn am Nachmittag eines Tages eine Feier, z. B. das Lerchefest oder ein Gottesdienst des Kindergartens stattfindet, endet der Kindergarten tag bereits um 12:30 Uhr, um allen Beteiligten eine angemessene Mittagspause zu ermöglichen.

Tagesablauf	
7:30 Uhr – 9:00 Uhr	Freispielzeit und Erledigung von Aufgaben aus dem Tagesablauf auf dem Basisgelände
9:00 Uhr – 10:30 Uhr	Morgenkreis und Vesperzeit
10:30 Uhr – 12:00 Uhr	Freispielzeit in der freien Natur, auf Spielplatz/ auf dem Basisgelände
12.00 Uhr	Beginn der Abholzeit auf dem Basisgelände
12:30 Uhr – 13:30 Uhr	Freispielzeit auf dem Basisgelände/ Abholzeit

5.2.2 Morgenkreis - Gemeinsam in den Tag starten

Der Morgenkreis ist ein liebevoll gestalteter, fester Bestandteil unseres Kindergartenalltags und bildet einen wichtigen Rahmen für gemeinsames Erleben, Lernen und Wachsen. Er stärkt die Kinder in vielfältigen Bereichen – von Sprache und Rhythmus über soziale Kompetenzen bis hin zur Körperwahrnehmung.

Die Gestaltung des Morgenkreises orientiert sich an den aktuellen Themen sowie an den Jahreszeiten:

- **Im Frühjahr und Sommer** dauert der Morgenkreis in der Regel etwa 45 Minuten. Die Kinder wechseln zwischen stehenden und sitzenden Phasen, sodass Bewegung und Ruhe in einem ausgewogenen Rhythmus stattfinden.
- **Im Herbst und Winter** findet der Morgenkreis überwiegend im Stehen statt und dauert etwa 30 Minuten. Durch viele bewegungsreiche Elemente sorgen wir dafür, dass die Kinder warm bleiben und aktiv in den Tag starten können.



Ein zentraler Bestandteil des Morgenkreises ist unser liebevoll zusammengestellter **Liederordner**, der passend zur Jahreszeit Lieder und Spiele enthält.

- Im **Frühjahr und Sommer** ergänzen wir das Angebot durch **Fingerspiele**, die die Feinmotorik und Sprachentwicklung der Kinder spielerisch fördern.
- Im **Herbst und Winter** stehen rhythmische Bewegungsspiele und Lieder im Vordergrund, die Wärme und Energie in die Gruppe bringen.

Der Morgenkreis schafft eine vertraute Atmosphäre, in der sich jedes Kind gesehen und eingebunden fühlt – ein wertvoller Start in einen lebendigen Kindergarten tag.

Ablauf unseres Morgenkreises – Struktur mit Herz und Bewegung

Strukturierter Ablauf mit kindlicher Beteiligung

1. **Herzliches Willkommen** Wir beginnen gemeinsam mit einem Begrüßungslied, das die Kinder in den Tag abholt und die Gruppe verbindet.
2. **Kalenderkind** Das Kind, das an diesem Tag den Kalender gestaltet hat, nennt das aktuelle Datum und stärkt dabei seine sprachlichen und zeitlichen Kompetenzen.
3. **Wetterexperte** Ein Kind übernimmt die Rolle des Wetterbeobachters und berichtet mit Hilfe der Montessori-Lerntafel, wie das Wetter heute ist – eine spielerische Form der Umweltwahrnehmung.
4. **Zählen und Bewegung** Ein Kind zählt, wie viele Kinder heute da sind, und denkt sich eine Bewegung aus, die alle nachmachen, während sie ihre Zahl nennen – eine Verbindung von Mathematik, Motorik und Spaß.
5. **Wer fehlt heute?** Gemeinsam überlegen wir, welche Kinder fehlen. Dabei wird das Lied „Wir stehen im Kreis, ja das sind wir...“ gesungen – ein Moment der Achtsamkeit und des sozialen Miteinanders.
6. **Lied passend zur Jahreszeit** Im Winter wählen wir ein Bewegungslied, das Wärme und Aktivität in die Runde bringt.
7. **Fingerspiel (Frühjahr/Sommer)** In den wärmeren Monaten ergänzen wir den Morgenkreis mit einem Fingerspiel, das Sprache, Rhythmus und Feinmotorik fördert.
8. **Kreissspiel oder Bewegungsspiel** Je nach Jahreszeit spielen wir ein Kreissspiel oder ein bewegungsreiches Spiel, das die Gruppendynamik stärkt und Freude bringt.
9. **Tagesplanung** Gemeinsam besprechen wir, welche Aufgaben heute auf dem Gelände und mit den Tieren anstehen. Die Kinder erfahren, ob wir auf dem Gelände bleiben oder einen Ausflug unternehmen – ein Moment der Mitbestimmung und Orientierung.



10. **Abschluss und Aufräumen** Zum Abschluss räumen die Kinder gemeinsam Trommel und Liedblätter auf – ein Ritual, das Verantwortung und Gemeinschaftssinn fördert.

ABSCHLUSSKREIS - GEMEINSAM DEN TAG ABRUNDEN

Der Abschlusskreis bildet den stimmungsvollen Ausklang unseres Kindergartentages. In dieser vertrauten Runde kommen alle Kinder noch einmal zusammen, um den Tag bewusst zu beenden und sich auf den nächsten vorzubereiten.

Gemeinsam singen wir ein Abschlusslied, das Ruhe und Gemeinschaft vermittelt. Im Anschluss besprechen wir wichtige Informationen für den kommenden Tag – etwa besondere Ereignisse, geplante Aktivitäten oder organisatorische Hinweise.

Ein liebevolles Ritual findet statt, wenn ein Kind am nächsten Tag Geburtstag hat: Es darf jedem Kind einen kleinen Stempel auf die Handfläche geben – als fröhliche Erinnerung daran, dass am nächsten Tag weniger Vesper benötigt wird. Dieses Zeichen schafft Vorfreude und stärkt das Gemeinschaftsgefühl in der Gruppe.

5.2.3 Gemeinsame Vesper – Miteinander essen, Gemeinschaft erleben

Da im Natur- und Tierkindergarten Lerche kein Mittagessen angeboten wird, spielt die Vesperzeit eine besondere Rolle im Tagesablauf. In einer ruhigen und wertschätzenden Atmosphäre erleben die Kinder das Essen als gemeinschaftliches Ritual, das weit über die reine Nahrungsaufnahme hinausgeht.

Das Essen in Tischgemeinschaft fördert wichtige soziale Kompetenzen:

- Die Kinder lernen Rücksichtnahme, Gesprächskultur und Tischregeln
- Sie erleben sich als Teil einer Gemeinschaft und übernehmen Verantwortung, z. B. beim Decken und Abräumen
- Rituale wie ein gemeinsames Gebet vor dem Essen schaffen Vertrautheit und Struktur

Neben der gemeinsamen Vesper am Vormittag besteht gegen **12:45 Uhr** die Möglichkeit für ein **zweites kleines Vesper**, je nach individuellem Bedarf der Kinder. Ein Kind läuft mit einer Glocke als hörbares Zeichen auf dem Basisgelände herum und gibt so den Startmoment für diesen zusätzlichen Snackmoment. Dieser bietet den Kindern eine kurze Ruhepause, bevor der Kindergartentag endet. Er findet in entspannter Atmosphäre statt und orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder – ganz im Sinne einer achtsamen und kindgerechten Betreuung.



5.2.4 Freispiel – Raum für Selbstentfaltung und soziales Miteinander

In einer Welt, die Kinder mit Reizen und Erwartungen überflutet, ist es umso wichtiger, ihnen Zeit und Raum für sich selbst zu schenken. Das Freispiel nimmt deshalb einen zentralen Platz im Tagesablauf ein. Es bietet den Kindern die Möglichkeit, in ihrem eigenen Tempo zu entdecken, zu gestalten und zu wachsen.

Freispiel bedeutet für uns, dass Kinder selbstbestimmt handeln dürfen:

- Sie entscheiden eigenständig über die Dauer ihres Spiels
- Sie wählen ihren Spielort innerhalb klar definierter Grenzen
- Sie bestimmen, mit welchen Materialien und Spielpartnern sie spielen möchten
- Sie entscheiden, ob sie an offenen Angeboten teilnehmen oder lieber eigene Ideen verfolgen

Diese Freiheit stärkt nicht nur die Selbstwirksamkeit der Kinder, sondern fördert auch ihr soziales Lernen. Im freien Spiel begegnen sie Herausforderungen, entwickeln kreative Lösungen und lernen, sich gegenseitig zu unterstützen.

Unsere pädagogischen Fachkräfte begleiten das Freispiel mit achtsamer Präsenz.

- Sie beobachten aufmerksam die individuellen und gruppenspezifischen Prozesse
- Sie reflektieren diese Beobachtungen und leiten daraus gezielte pädagogische Impulse ab
- Sie greifen unterstützend ein, wenn Kinder Begleitung benötigen, und fördern behutsam ihre Entwicklung

Die gezielte Beobachtung einzelner Kinder bildet eine wertvolle Grundlage für individuelle Fördermaßnahmen und für vertrauensvolle Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

Kinder, die bisher stark durch Erwachsene im Spiel angeleitet wurden, werden von unseren Fachkräften liebevoll und schrittweise an das eigenständige Spiel herangeführt. So entsteht ein sicherer Rahmen, in dem jedes Kind seine Persönlichkeit entfalten und seine Fähigkeiten entdecken darf.

Freispielzeit	
7:30 Uhr – 9:00 Uhr	Freispielzeit und Erledigung von Aufgaben aus dem Tagesablauf auf dem Basisgelände
10:30 Uhr – 12:00 Uhr	Freispielzeit in der freien Natur, auf Spielplatz/ auf dem Basisgelände
12:30 Uhr – 13:30 Uhr	Freispielzeit auf dem Basisgelände/ Abholzeit



5.2.5 Förderung in altershomogenen Gruppen– Lernen in vertrauter Entwicklungsnähe

Im Natur- und Tierkindergarten Lerche legen wir großen Wert auf eine altersgerechte Förderung, die sich an den individuellen Entwicklungsphasen der Kinder orientiert. Zu festgelegten Zeiten und für alle transparent werden die Kinder in **vier altershomogene Gruppen** eingeteilt. Diese Struktur ermöglicht gezielte pädagogische Angebote, die den jeweiligen Bedürfnissen und Fähigkeiten der Kinder entsprechen.

MARIENKÄFER-GRUPPE – ANKOMMEN MIT RUHE UND GEBORGENHEIT

Die Kinder der Marienkäfer-Gruppe sind neu im Kindergarten und bleiben in der Regel über mehrere Jahre bei uns. Sie befinden sich noch in der Beobachtungsphase und lernen nach und nach den Kindergartenalltag, das Gelände, die pädagogischen Fachkräfte und die anderen Kinder kennen. Wir begleiten sie behutsam beim Ankommen, geben ihnen Zeit, alles in ihrem Tempo zu entdecken und helfen ihnen, Sicherheit und Geborgenheit in der Gruppe und bei den pädagogischen Fachkräften zu finden.

MÄUSE-GRUPPE – ERSTE SCHRITTE IN DIE WELT DES LERNENS

Auch die Kinder der Mäuse-Gruppe sind neu im Kindergarten, wechseln jedoch im darauffolgenden Jahr in die Eichhörnchen-Gruppe. Neben dem behutsamen Kennenlernen von Alltag, Gelände und Gemeinschaft erhalten sie erste Impulse zur Förderung ihrer Fähigkeiten:

- Einführung in Mal-, Bastel- und Schneidtechniken
- Kennenlernen von Spielen und Puzzles
- Erste Sachthemen werden gemeinsam erarbeitet. Dabei stehen Sicherheit, Vertrauen und altersgerechte Begleitung stets im Vordergrund.

27

EICHHÖRNCHEN-GRUPPE – VORBEREITUNG AUF DIE VORSCHULZEIT

Die Kinder der Eichhörnchen-Gruppe werden im kommenden Jahr Vorschulkinder. Wir bereiten sie gezielt und systematisch auf diesen nächsten Entwicklungsschritt vor. Es gibt

- Kreativangebote zur Förderung ihrer Feinmotorik und Konzentration
- Die Möglichkeit, eine eigene „Web-Eule“ zu gestalten
- Die Teilnahme am Projekt „Insektenführerschein“, das Naturwissen spielerisch vermittelt

FUCHS-GRUPPE – VORSCHULKINDER AUF DEM WEG ZUR SCHULE

Die Kinder der Fuchs-Gruppe stehen kurz vor der Einschulung. Ziel ist es, das bereits erworbene Basiswissen zu festigen und weiter auszubauen. Im Rahmen eines wöchentlichen Vorschulprogramms erhalten sie:

- Spezielle Aufgabenblätter
- Herausfordernde Kreativangebote



- Besondere Verantwortungsaufgaben im Kindergartenalltag, z. B.: Leitung des Morgenkreises, Patenschaften für die neuen Kinder
- Zählen der Kinder beim Verlassen des Geländes

Diese Aufgaben stärken Selbstbewusstsein, Selbstständigkeit und die Freude am Lernen – wichtige Grundlagen für einen gelungenen Übergang in die Schule.

5.2.6 Projektarbeit - Mit allen Sinnen lernen und entdecken

Im Natur- und Tierkindergarten Lerche ist die Projektarbeit ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Sie ermöglicht den Kindern, sich über einen längeren Zeitraum intensiv und ganzheitlich mit einem Thema auseinanderzusetzen – mit Neugier, Kreativität und Freude.

Ein Projekt entsteht entweder aus den Interessen der Kinder oder aus dem natürlichen Rhythmus des Jahres. Das gewählte Thema steht über mehrere Wochen im Mittelpunkt und wird durch vielfältige Impulse lebendig und greifbar gemacht. Dazu gehören zum Beispiel:

- spannende Geschichten und Bilder
- passende Lieder und Reime
- kreative Angebote wie Malen, Basteln oder Gestalten
- Naturbeobachtungen und Ausflüge
- Gespräche und Sachinformationen

28

Die Kinder bringen ihre eigenen Ideen ein, stellen Fragen, forschen, gestalten und erleben das Thema mit allen Sinnen. So entsteht ein lebendiger Lernprozess, der nicht nur Wissen vermittelt, sondern auch soziale, emotionale und kreative Kompetenzen stärkt.

Projektarbeit bedeutet bei uns: gemeinsam entdecken, staunen und wachsen – mitten in der Natur und im Miteinander.

5.2.7 Ausflüge und Aktionen – Lernen durch Erleben

Im Natur- und Tierkindergarten Lerche sind Ausflüge und besondere Aktionen ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Sie bieten den Kindern die Möglichkeit, ihre Umwelt aktiv zu erkunden und wichtige gesellschaftliche Einrichtungen wie Feuerwehr, Polizei oder soziale Einrichtungen – etwa Altenheime – kennenzulernen.

Diese Unternehmungen finden mehrmals im Jahr statt und sind sorgfältig geplant, um den Kindern neue Erfahrungsräume zu eröffnen und ihr Verständnis für die Welt außerhalb des Kindergartens zu erweitern.



Da das Verhalten im Straßenverkehr nicht allein durch das Spiel in der Natur erlernt werden kann, nutzen wir unsere Ausflüge gezielt zur Verkehrserziehung. Die Ausflugsziele werden bewusst **zu Fuß oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln** erreicht. So lernen die Kinder:

- das sichere Verhalten beim Laufen durch die Stadt
- das Ein- und Aussteigen in Busse und S-Bahnen
- das richtige Verhalten an Ampeln, Zebrastreifen und verkehrsreichen Straßen
- die Bedeutung von Straßenschildern und Verkehrsregeln

Die Kinder werden dabei achtsam begleitet und altersgerecht auf wichtige Verhaltensweisen hingewiesen. So verbinden wir praktische Erfahrungen mit lebensnaher Bildung – mitten im Alltag und mit viel Freude am gemeinsamen Unterwegssein.

5.2.8 Unterwegs in der Natur

AUSRÜSTUNG FÜR ALLE ERKUNDUNGEN IN DIE NATUR

Für unsere Ausflüge und Erkundungen in die Natur ist eine sorgfältig zusammengestellte Ausrüstung unerlässlich. Sie dient der Sicherheit, Hygiene und dem pädagogischen Anspruch, den Kindern einen achtsamen und geschützten Zugang zur natürlichen Umgebung zu ermöglichen.

FOLGENDE MATERIALIEN GEHÖREN ZUR GRUNDAUSSTATTUNG:

- **Mobiltelefon mit Notfall-Telefonliste:** Enthält wichtige Kontakte wie Rettungsdienst, Giftinformationszentrale, Eltern und das zuständige Forstamt. So ist im Ernstfall eine schnelle Kommunikation gewährleistet.
- **Erste-Hilfe-Set:** Neben den Standardmaterialien enthält es eine wärmeisolierende Decke, eine Zeckenpinzette oder vergleichbare Hilfsmittel sowie Sonnenschutzmittel – angepasst an die jeweilige Jahreszeit und Wetterlage.
- **Bestimmungsbuch für Pflanzen:** Zur Unterstützung bei der Identifikation von Pflanzen, insbesondere zur Erkennung möglicher Giftpflanzen. Dieses fördert das naturkundliche Lernen und die Sicherheit der Kinder.
- **Wasserflaschen:** Die Wasserflaschen enthalten Wasser in Lebensmittelqualität zum Händewaschen. Sie werden täglich geleert, trocken gelagert und am nächsten Tag frisch mit Trinkwasser befüllt und wöchentlich gewechselt.
- **PH-neutrale, abbaubare Flüssigseife:** Für die sanfte und umweltfreundliche Reinigung der Hände nach dem Spielen, Forschen oder vor dem Essen.
- **Persönliche Handtücher:** Jedes Kind sowie jede pädagogische Fachkraft führt ein eigenes Handtuch am Rucksack mit. Dies gewährleistet hygienisches Händetrocknen und stärkt die Eigenverantwortung der Kinder.



VERHALTENSREGELN FÜR DEN AUFENTHALT IN DER NATUR

Der respektvolle und sichere Umgang mit der Natur ist ein zentrales Anliegen unserer pädagogischen Arbeit. Gemeinsam mit den Kindern werden folgende Regeln vereinbart, um sowohl ihre Gesundheit als auch den Schutz der Umwelt zu gewährleisten. Die Einhaltung dieser Regeln wird durch das pädagogische Team achtsam begleitet:

- **Sicht- und Hörweite wahren:** Die Kinder bewegen sich stets in Bereichen, in denen sie für das pädagogische Personal gut sichtbar und hörbar sind. Vereinbarte Aufenthaltszonen dürfen nur nach vorheriger Absprache verlassen werden. Bereiche, die durch Waldarbeiten gekennzeichnet sind, sind aus Sicherheitsgründen tabu.
- **Keine Waldfrüchte verzehren:** Aus hygienischen und gesundheitlichen Gründen ist das Essen oder Probieren von Waldfrüchten wie Beeren, Pilzen, Gräsern oder Fallobst grundsätzlich untersagt.
- **Sicheres Klettern und Balancieren:** Das Balancieren auf feuchten oder bemoosten Baumstämmen birgt Verletzungsgefahr und ist nicht erlaubt. Das Klettern ist ausschließlich auf Bäume gestattet, die zuvor vom pädagogischen Personal als sicher eingestuft wurden.
- **Kein Kontakt mit Wildtieren oder tierischen Hinterlassenschaften:** Zahme Wildtiere, tote Tiere sowie Tierkot dürfen nicht berührt werden. Dies dient dem Schutz vor Infektionen und respektiert die natürliche Tierwelt.
- **Vorsicht bei Mäusekot – Schutz vor Hanta-Viren:** Beim Umgang mit Mäusekot ist besondere Vorsicht geboten. Waldhütten mit sichtbarem Mäusebefall werden nicht betreten.
- **Zecken- und Insektenschutz:** Geschlossene Kleidung und festes Schuhwerk bieten Schutz vor Stichen. Lange Hosen sollten in die Socken gesteckt werden. Nach dem Aufenthalt in der Natur ist eine gründliche Kontrolle der Kleidung und des Körpers auf Zecken wichtig.
- **Händehygiene vor dem Essen:** Vor jeder Mahlzeit werden die Hände mit sauberem Wasser (Trinkwasserqualität) und pH-neutraler, abbaubarer Flüssigseife gewaschen und anschließend mit dem persönlichen Stoffhandtuch getrocknet.
- **Kein Trinken aus natürlichen Gewässern:** Aus stehenden oder fließenden Gewässern wird grundsätzlich kein Wasser getrunken, da es nicht den hygienischen Standards entspricht.

5.2.9 Vorschulprogramm und Schulreife – Gestärkt in die nächste Lebensphase

Im Natur- und Tierkindergarten Lerche legen wir großen Wert darauf, die Kinder ganzheitlich auf ihren Übergang in die Schule vorzubereiten. Unser Vorschulprogramm ist eingebettet in den Alltag und orientiert sich an den individuellen Entwicklungsbedürfnissen der Kinder. Es fördert



Basiskompetenzen, die für einen gelungenen Schulstart entscheidend sind – mit viel Bewegung, Naturerfahrung und sozialem Miteinander.

GANZHEITLICHE VORBEREITUNG

Kinder, die in Natur- und Waldkindergärten aufwachsen, zeigen häufig eine besonders ausgeprägte Motivation, Ausdauer und Konzentrationsfähigkeit. Sie sind es gewohnt, eigenverantwortlich zu handeln, sich in Gruppen zu orientieren und Herausforderungen lösungsorientiert zu begegnen. Diese Fähigkeiten bilden eine wertvolle Grundlage für das schulische Lernen.

Auch der Umgang mit Mengen und Zahlen wird bei uns spielerisch und lebensnah vermittelt – etwa durch das Zählen von Bäumen, Tieren oder Naturmaterialien. Die gezielte Sprachförderung, die von Beginn an Teil unseres pädagogischen Konzepts ist, unterstützt die Kinder zusätzlich in ihrer sprachlichen Entwicklung.

AUSGLEICH FEIN- UND GROBMOTORISCHER HERAUSFORDERUNGEN

Um mögliche Entwicklungsunterschiede auszugleichen, fördern wir gezielt:

- die Finger- und Handgeschicklichkeit (z. B. Stifthalter, Schneiden, Basteln)
- die Unterscheidung von Farben, Formen und Größen (z. B. durch Puzzles und Sortierspiele)
- angeleitete Bewegungsabläufe (z. B. durch Tanz, Rhythmusspiele und Sportangebote)

Diese Elemente sind fest im Kindergartenalltag verankert und werden im letzten Kindergartenjahr intensiviert.

31

VORSCHULPROGRAMM IN KLEINGRUPPEN

Ein- bis zweimal pro Woche findet eine themenbezogene Kleingruppenarbeit statt, an der ausschließlich die Vorschulkinder teilnehmen. Inhalte sind unter anderem:

- Buchstaben, Zahlen und Ziffern
- Kalendermonate und Jahreszeiten
- Arbeitsblätter zur Förderung von Konzentration und Ausdauer
- kreative und kognitive Aufgaben zur Stärkung der Selbstständigkeit

VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN UND WACHSEN

Im letzten Kindergartenjahr übernehmen die Vorschulkinder besondere Aufgaben innerhalb der Gruppe. Sie dürfen z. B.:

- den Morgenkreis leiten
- die Kinder beim Verlassen des Geländes zählen
- im Frühjahr und Sommer das Gießen mit dem Schlauch übernehmen
- als „Expeditionsführer“ Verantwortung bei Ausflügen übernehmen
- als Paten neue Kindergartenkinder begleiten



ELTERNBEGLEITUNG

Eltern, die Fragen zur Schulreife ihres Kindes haben, sind herzlich eingeladen, das Gespräch mit unseren pädagogischen Fachkräften zu suchen. Gemeinsam können wir beim Guter Schulstart-Gespräch den Entwicklungsstand des Kindes reflektieren und individuelle Fördermöglichkeiten besprechen.

5.3 Die Rolle der pädagogischen Fachkräfte - Begleiter auf dem Weg zur Selbstständigkeit

Im Natur- und Tierkindergarten Lerche verstehen sich die pädagogischen Fachkräfte als achtsame Begleiter der Kinder auf ihrem individuellen Entwicklungsweg. Ihr Ziel ist es, einen verlässlichen und liebevollen Rahmen zu schaffen, in dem sich jedes Kind zu einer selbstständigen und verantwortungsbewussten Persönlichkeit entfalten kann.

BEGLEITUNG STATT BELEHRUNG

Die Fachkräfte verzichten bewusst auf die Rolle der „Allwissenden“ und lassen sich offen und flexibel auf die Prozesse ein, die sich im Alltag mit den Kindern ergeben. Sie beobachten sowohl die einzelnen Kinder als auch die Gruppendynamik mit großer Sorgfalt, um individuelle Kompetenzen und Ressourcen zu erkennen und gezielt zu fördern.

Dabei begleiten sie die Kinder in ihrem eigenen Tempo und stärken deren Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Durch Impulse und Anregungen regen sie zum Denken und Handeln an – ohne vorgefertigte Lösungen zu präsentieren. Die Kinder erfahren, dass sie durch eigenes Tun etwas bewirken können, und entwickeln so ihre Selbstwirksamkeit.

32

CHRISTLICHE WERTE UND GEWALTFREIE KOMMUNIKATION

Die pädagogischen Fachkräfte des Kindergartens Lerche wissen sich als von Gott geliebte Menschen und möchten diese Liebe in ihrem täglichen Tun weitergeben. Sie sind sich ihrer Vorbildfunktion bewusst und leben Werte wie Achtsamkeit, Respekt und Verantwortung im Alltag vor. Ihr Verhalten bietet den Kindern Orientierung und Sicherheit.

Dabei achten sie auf die Einhaltung von Regeln sowie auf klare Ge- und Verbote, die den Kindern helfen, sich im sozialen Miteinander zurechtzufinden und Verantwortung zu übernehmen.

In einer Atmosphäre des Respekts und der Achtsamkeit vermitteln sie gewaltfreie Kommunikation als Weg des Verständnisses und des Miteinanders.

FACHLICHE WEITERENTWICKLUNG

Die hohe Qualität der pädagogischen Arbeit wird durch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen der Fachkräfte sichergestellt. So bleiben sie fachlich auf dem neuesten Stand und können die Kinder kompetent und liebevoll in ihrer Entwicklung begleiten.



6 Elternarbeit

6.1 Partizipation der Eltern – Gemeinsam für das Wohl der Kinder

Im Natur- und Tierkindergarten Lerche verstehen wir die Erziehung der Kinder als gemeinschaftliche Aufgabe von Eltern und pädagogischen Fachkräften. Die Familie ist der erste und wichtigste Bildungsort eines Kindes – wir möchten diesen Weg nicht ersetzen, sondern als verlässlicher Partner begleiten und bereichern.

Eine vertrauensvolle und offene Zusammenarbeit mit den Eltern ist für uns ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Wir sehen die Mitwirkung der Eltern nicht nur als Unterstützung, sondern als wertvolle Chance, das Kindergartenleben gemeinsam zu gestalten und weiterzuentwickeln.

Eltern bringen ihre Sichtweisen, Erfahrungen und Kompetenzen ein – und tragen so dazu bei, dass der Kindergarten ein lebendiger, vielfältiger und familiennaher Ort bleibt. Ihre Beteiligung stärkt die Gemeinschaft und schafft ein Umfeld, in dem sich Kinder sicher, gesehen und getragen fühlen

6.2 Angebote für die Eltern – Transparenz und Mitgestaltung im Kindergartenalltag

Im Natur- und Tierkindergarten Lerche ist uns eine offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern besonders wichtig. Transparenz schafft Verständnis, stärkt das Miteinander und ermöglicht eine aktive Mitgestaltung des Kindergartenlebens. Unsere Angebote richten sich daher bewusst an Eltern, die sich informieren, einbringen und mit uns gemeinsam den Alltag der Kinder gestalten möchten.

EINBLICKE IN DEN ALLTAG

Wir nehmen Eltern regelmäßig und unmittelbar in das „gerade Geschehene“ mit hinein:

- durch spontane Tür- und Angelgespräche
- durch das Zeigen von Kinderwerken und Projektergebnissen
- durch kleine Erzählmomente aus dem Tagesgeschehen

So entsteht ein lebendiger Austausch, der Nähe schafft und den Blick für die Entwicklung der Kinder öffnet.

INFORMATIONSANGEBOTE

Um den pädagogischen Alltag transparent zu machen, bieten wir verschiedene Informationsformate an:

- Elternnachmittage mit thematischem Austausch
- Artikel im Mitteilungsblatt der Stadt und im Blog auf der Homepage



- aktuelle Informationen auf unserer Homepage
- Portfolioarbeit, die die Entwicklung der Kinder dokumentiert
- regelmäßige Elternbriefe mit Einblicken und Terminen

Diese Angebote ermöglichen den Eltern, sich mit unserer pädagogischen Arbeit vertraut zu machen und Entwicklungen aktiv zu begleiten.

GEMEINSAME VERANSTALTUNGEN

Feste und Feiern sind besondere Höhepunkte im Kindergartenjahr, die wir gemeinsam mit den Familien gestalten:

- Oster- und Weihnachtsgottesdienste
- Lerchefest und andere jahreszeitliche Feiern

Die Termine für diese Veranstaltungen werden zu Jahresbeginn im Elternbrief bekanntgegeben. Einige Wochen vor dem jeweiligen Ereignis erhalten die Eltern nochmals eine konkrete Einladung – entweder per Elternbrief oder Flyer.

6.3 Elternmitarbeit - Gemeinsam für unsere Kinder und die Natur

Der Natur- und Tierkindergarten Lerche lebt von einem liebevollen Miteinander und der aktiven Beteiligung aller Familien. Um die Pflege des Basisgeländes dauerhaft sicherzustellen, ist die regelmäßige Mitarbeit der Eltern ein fester Bestandteil unseres pädagogischen Konzepts. Darüber hinaus freuen wir uns über tatkräftige Unterstützung bei besonderen Aktionen, wie z. B. dem jährlich stattfindenden Kuchenverkauf, Ausflügen und Festen, die das Kindergartenjahr bereichern und unvergessliche Erlebnisse für die Kinder schaffen. Ebenso benötigen die pädagogischen Fachkräfte Vertretungskräfte bei Krankheit- oder Urlaub, genauso bei besonderen Projekten.

Jede Familie übernimmt daher verbindlich Aufgaben in den verschiedenen Bereichen.

Eine vertrauensvolle und respektvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und dem Kinderteam ist uns dabei besonders wichtig. Deshalb informieren wir interessierte Familien frühzeitig und transparent über die notwendigen Aufgaben sowie den damit verbundenen zeitlichen Rahmen. So kann jede Familie in Ruhe entscheiden, ob sie diesen Weg mit uns gemeinsam gehen möchte – zum Wohle der Kinder und im Einklang mit der Natur.

6.4 Jährlicher Elternnachmittag

Der Natur- und Tierkindergarten Lerche lädt jedes Jahr im September herzlich zum Elternnachmittag ein. Dieses Treffen bietet eine wertvolle Gelegenheit, sich über wichtige Termine, geplante Projekte, bevorstehende Veränderungen sowie den pädagogischen Alltag zu informieren.

Damit alle Familien die Teilnahme frühzeitig einplanen können, erfolgt die Terminankündigung rechtzeitig im Voraus. Die Anwesenheit von mindestens einem Elternteil pro Familie ist dabei von



großer Bedeutung, um einen transparenten und gut abgestimmten Austausch zu gewährleisten.

RAUM FÜR BEGEGNUNG UND AUSTAUSCH

Neben den organisatorischen Informationen bietet der Elternnachmittag auch die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen, neue Eltern kennenzulernen und das Gemeinschaftsgefühl zu stärken. Ein pünktlicher Beginn und ein achtsames Zeitmanagement tragen dazu bei, dass der Nachmittag für alle Beteiligten angenehm und effektiv verläuft.

WAHL DES ELTERNBEIRATS

Ein fester Bestandteil des Elternnachmittags ist die gesetzlich vorgeschriebene Wahl des Elternbeirats. Weitere Informationen zum Ablauf der Wahl sowie zu den Aufgaben des Elternbeirats gibt es in einer Informationsbroschüre.

7 Quellenverzeichnis

KONZEPTION UND QUALITÄTSHANDBUCH DER CNTK LERCHE GGBH

Häfner, P. (2002): Natur- und Waldkindergärten in Deutschland – eine Alternative zum Regelkindergarten in der vorschulischen Erziehung. Universität Heidelberg.

Häfner, P. (2003): Wie schulfähig macht der Waldkindergarten? Eine Studie. In: kiga heute 4/ 2003.

Herdtwick, W. (1994): Rhythmik. München.

Hobelsberger, K. (2000): Der Naturkindergarten – Kinderbetreuung ohne Dach und Wände. In: Institut für Bildung und Entwicklung (Hrsg.): Naturerfahrung im Kindergarten. Grundlagen, Projekte und Ideen. München, S. 121 – 127.

Miklitz, I. (2007): Der Waldkindergarten. Dimensionen eines pädagogischen Ansatzes. 3. Aktualisierte und erweiterte Auflage, Berlin, Düsseldorf, Mannheim.

Zollinger, B. (1998): Kinder im Vorschulalter. Bern, Stuttgart, Wien.

Zollinger, B. (1999): Die Entdeckung der Sprache. 4. unveränderte Auflage, Bern, Stuttgart, Wien.

Internetquellen

<http://www.iemt.ch/index.php/mensch-und-tier/kinder-und-tiere/72-kinder-und-tiere.html>
01.03.2010

Weitere Literatur

Sozialgesetzbuch
Landesverfassung Baden-Württemberg
Hygieneleitfaden Kindertagesbetreuung 2019

